

Hindernisse der Grünen Gentechnik

Dr. Jens A. Katzek

BIO Mitteldeutschland GmbH

Kongress der CDU/ CSU-Bundestagsfraktion

Grüne Gentechnik – Chancen für den Standort Deutschland

17. März 2004, Reichstagsgebäude

Eine Frage des Prinzips?

- **Es geht nicht mehr nur um die Gentechnik - es geht um die Frage der Innovationsfähigkeit, und damit um die Frage der wirtschaftlichen Zukunft unseres Landes.**
- **Die Agenda 2010 ist das Handwerkszeug, um den Mangel zu managen, aber keine Antwort auf die Frage, wie wir die wirtschaftliche Stagnation besiegen können.**
- **Dafür benötigen wir Wachstum und Innovation oder in einem Wort:**

ARBEIT

Überregulierung trifft nicht nur Gentechniker

Der Forcierung nachwachsender Rohstoffe stehen - mindestens - drei Gesetze gegenüber

- die restriktive TA Luft erschwert die Strom- und Wärmegewinnung aus der Verbrennung von Stroh**
- die neue Euro V Norm kann von Autos, die Biodiesel nutzen, nicht eingehalten werden**
- die BImSchVO führt zu langen Genehmigungsverfahren für Biogasanlagen**

Der Stil der Debatte ist nicht neu

„Die <vielfältige Unwahrheit> ist gekennzeichnet durch eine lange Serie von miteinander verbundenen Unwahrheiten ... Ein großer Vorteil der ist, dass falsche Behauptungen, einfach immer und immer wiederholt werden können, weil sich schlicht niemand daran erinnert, welche der einzelnen Behauptungen widerlegt werden konnten und welche nicht.“

Senator Joe McCarthy

Forderung nach Forderung nach Forderung ...

- **Lebensmittelzusatzstoffe einbeziehen**
- **Genehmigung statt Anmeldung**
- **umfassende Kennzeichnung**
- **Widerspruchsmöglichkeiten der MS**
- **größere Transparenz**
- **zeitliche Befristung der Zulassung**

Forderungen der NGOs vom 24.9.1993

Den Spieß einmal umgedreht

Forderungen an den Öko-Landbau

- Es sind auch langfristig **Öko-Landbau-freie Regionen** auszuweisen.
- Es sind **Abstandsregelungen** gesetzlich festzulegen, die der Öko-Landwirt einzuhalten hat
- Der Öko-Landwirt hat die volle **Informationspflicht** gegenüber den Nachbarbauern, gegenüber Gebietskörperschaften und den Fachämtern.
- Der Öko-Landwirt hat jeweils jährlich die schriftliche **Genehmigung der Landeigentümer** einzuholen.
- Die Öko-Landwirte sind zu einem Katalog von **Schutzmaßnahmen** zu verpflichten, um eine Verunreinigung konventioneller Bestände zu verhindern.
- Die **Kosten** für Laborkontrollen zur Ermittlung des Verschmutzungsgrades obliegen den Öko-Landwirten.
- Der konventionell arbeitende Landwirt in der Nachbarschaft hat in jedem Fall das Vorrecht der Kulturartenwahl vor dem Öko-Landwirt.
- Die **Haftung im Falle von Verschmutzungen z.B. durch Unkrautsamen, Pilzsporen, Mycotoxinkontaminationen beim Nachbarn** hat der Öko-Landwirt in jedem Fall zu tragen. Beweislast hat der Öko-Landwirt. Er hat einen sofortigen Schadensausgleich durchzuführen, auch wenn wirtschaftliche Schäden unterhalb der Grenzwerte auftreten (z. B. Imageschaden).
- Es sollen Voraussetzungen **Bürgerentscheide** und Vetorechte zum Anbau von Öko-Produkten auf Landes-, Regional-, Kreis- und Kommunalebene geschaffen werden.
- Der **Grenzwert** für eine Kontamination von Öko-Produkten im Saatgut ist auf 0,1 % festzulegen.
- Die **Entscheidungsfreiheit** des konventionellen Landwirtes darf nicht eingeschränkt werden. Der integrierte Landbau muss Vorrang vor dem Öko-Anbau haben!

Information der Bürger ... oder Erpressung ?



Die nächste Stufe ?

4. März 2004 DIE ZEIT Nr. 11

WISSEN 37



DER ANIMAL LIBERATION FRONT ist im Kampf für den Tierschutz kein Vergleich zu geschmacklos

Terror im Namen der Tiere

Britische Tierschützer greifen zu radikalen Methoden. Sie terrorisieren nicht nur Forscher und Züchter, sondern auch deren Familien / VON REINER LUYKEN

An einem kalten Sonntag im Februar schwärmen fünf, sechs in dicke Anoraks und Armpumpen gehüllte Gestalten über den Parkplatz des Riverside Hotel in der mittelenglischen Kleinstadt Buntingford. Ihre sind kleinen Flugblätter hinter Schloßwächter. Auf dem Flughafen sind drei Männer abgebildet, die Farmer John, David und Christopher Hill. Unter den Fotos steht: „Diese Leute stählen Menschenfleisch für Labortiere, in denen die Tiere bei qualvollen Experimenten umgebracht werden. Das Rindfleisch ist nicht bedenkenlos für uns Fetus und Meerschweinchen geeignet. Wir fordern Hesseverbot für die tierische Familie.“

„Kampagne zur Beseitigung der Meerschweinchen von Newchuck“ nennt sich die Gruppe. Newchuck ist die Gemeinde, in der die Hills wohnen. Dort produzieren die zehnköpfige Familie auf ihrem Hof im tiefen Agrarprodukt eine begehrte Zuchtlinie der Nagetiere, die bei Tierschützern im National Institute for Medical Research, im Institute of Neurology der University College London und an dem Universitäts-Center in Sheffield Verwendung findet.

Minuten nachdem die Meerschweinchen

urten leben, dabei. Niemand wird noch einmal wegen tierischer Hirnforschung in der in Cambridge angrenzenden Götterklosteranlage zu betreiben.

Die ALF möchte zum ersten Mal Anfang der nächsten Jahre auf sich aufmerksam, als sie Briefchen an die Familien der Unterhosen verschickt. Sie hält Tierschützer für Sklaverei und nennt die vierstündige Einweisung gegenüber anderen Kriterien in Ablehnung im Rassistenspektrum – „Speciesismus“. Als wissenschaftlichen Kritiker führt sie gern den vor drei Jahren verstorbenen deutschen Chemiker Werner Hartung, einen Tierverweigerer, Insekt und Genomkenneger, an. Ihn zufolge habe Wissenschaftler, wie die ALF alle Tierexperimente, nicht mit Wissenschaft zu tun, sondern nur mit der Profitgier pharmazeutischer Konzerne. Die Organisation beruht aus einem Pensionsheer, einem harten Kern von etwa 12 fähigen Kämpfern und 30 Vollzeitarbeitern. Ihre ersten Erfolge vor dem Coup von Cambridge erbrachte sie 1999 mit der erzwungenen Schließung einer Katzenfarm und, in darauf folgenden Jahren, einer Affenfarm.

Die Hauptstraße wird wegen

Die englische Polizei richtet häufig eine zwei Dutzend Mann starke Sondertruppe ein. In Staffordshire, der Grafschaft, in der die Farmen der Hills liegen, sind sieben Beamte zur Überwachung der Antivivisektionen abgestellt. Sie kontrollieren die zwei bis dreimal wöchentlich vor der Einfahrt zum Hill-Hof abgehaltenen Demonstrationen auf der frischen englische Art. Krachmachen ist erlaubt, aber nicht mit Tieren. Niemand darf etwas, als Demonstration der Hills über Lautsprecher abstrahlen lassen. Als sie jedoch ein Sprachband ausliefern, das die Meerschweinchen mit Ausschreitungen vergleicht, interveniert ein Constable. Das verbot gegen Artikel 42 des Gesetzes zur Aufrechterhaltung öffentlicher Ordnung.

Um die 30 Demonstranten sind an diesem Nachmittag gekommen, die meinen davon Profu

aus der radikal-vegetarischen Antivivisektionen, aber auch einige ältere Damen. Eine vertraut lebende (dem Radelfahrer auf dem Riverside-Parkplatz) in einem Briefumschlag eine 20-Pfund-Note an „Gute vergibt“, bedankt er sich herzlich.

Neil Lea, Gründer einer der ALF in zu Hause gebürtigen. Er ist ein etwas Rollstuhl gefahren. Er lebt mit einer verplanten Niere – Ergebnis einer Operation, die ihm Tierschützern erwischte wurde, genauso wie die bei Verplantungen notwendige Medikation. Das ist kein Grund für seine Partnerin Mary, von den fundamentalistischen Argumenten der ALF abzurücken. Ohne Tierverweigerung wie die Transplantationschirurgie viel schneller erwischte worden, behauptet die Oxford-Nobelpreisträgerin. Die Ärzte seien verblüfft, dass Neil Lea über das in seinem Zustand eigentlich notwendige

Insulin auskäme, das schrieben sie allein seiner vegetarischen Ernährung zu.

In Marys Welt gibt es keine Schlachtkammern. Tier und Konzipiente, das sei die Verbindlichkeit der Erweckenen. Das Gute spricht ein Kindermädchen. Sie hat ihren überzubereiteten Sohn umgebracht. Der weiß jetzt schon, dass er in seinem Leben Fleisch essen wird. Warum? – Weil ich nicht will, dass Tiere gequält werden, plappert er bis, als die Mutter ihn, zur Aufklärung des lauchenden Reporters, verhört.

Am 24. April wollen die Antivivisektionen den „Welttag der UN für Laborieren“ mit einer Gedenkveranstaltung vor der Farm der Hills begehen. Erklärdienst man sich allerdings im Hauptquartier der Weltorganisation nach dem „Welttag für Laborieren“, bekennt man sich zur Antwort: „Das gibt es im Kalender der Vereinten Nationen nicht.“

**„Die Befürworter betreiben ihre Aktivitäten
nicht mit der selben Intensität wie die
Gegner der Gentechnik“**

Katherina Reiche, MdB

Praktische Erfahrungen - Erprobungsanbau

- **In Befallsgebieten ...**
- **... in Sachsen-Anhalt und anderen Bundesländern ...**
- **... mit wissenschaftlicher Begleitung ...**
- **... einer breiten Kommunikation ...**
- **... unter Praxisbedingungen ...**
- **... einen Erprobungsanbau durchführen,**
- **... verbunden mit dem Angebot von möglichen Ausgleichsmaßnahmen für Landwirte,**
- **... um von der Theoriedebatte zur Praxis zu kommen**

Political leadership

“I wonder how far Moses would have gone if he would taken a poll in Egypt?

Where would the Reformation have gone if Martin Luther had taken a poll?

It is not polls or public opinion of the moment that counts. It is right and wrongand leadership.”

Harry S. Truman